



Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

VERANSTALTUNG

Gabriela Avigur-Rotem: «Loja». Ein Roman über das Leben in Israel nach der Shoa

Literarischer Abend mit der Übersetzerin
Anne Birkenhauer (Jerusalem)

MONTAG, 25. MAI 2009, 19.15 UHR

UNIVERSITÄT LUZERN, PFISTERGASSE 20, 6003 LUZERN

Jasper Johns (*1930); Ankunft und Abfahrt

Zur Person

Anne Birkenhauer studierte Judaistik und Germanistik in Berlin und Jerusalem. Sie war als Assistentin an der Hebräischen Universität Jerusalem sowie als Dozentin an der Dolmetscherschule der Bar-Ilan Universität in Ramat Gan tätig. Seit 1989 lebt sie in Israel. Anne Birkenhauer gehört zu den bekanntesten Übersetzerinnen hebräischer Literatur ins Deutsche. Zu ihren Übertragungen gehören neben zahlreichen anderen folgende Werke:

- Yoel Hoffmann, Christus der Fische, Reinbek: Rowohlt 1997.
- Chaim Be'ér, Stricke, München: dtv: premium 2000.
- Dan Pagis, An beiden Ufern der Zeit. Ausgewählte Gedichte und Prosa, Straelen: Straelener Manuskripte Verlag 2003.
- Aharon Appelfeld, Geschichte eines Lebens, Berlin: Rowohlt 2005.
- Aharon Appelfeld, Elternland, Berlin: Rowohlt 2007.
- Eshkol Nevo, Vier Häuser und eine Sehnsucht. Roman, München: dtv premium 2007.
- Gabriela Avigur-Rotem, Loja. Roman, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 2008.

HINWEIS

Am
Dienstag, 26. Mai 2009, 9.15–12.00 Uhr,
Raum 203 Kasernenplatz 3
6003 Luzern

bietet Anne Birkenhauer ein Lektüreseminar an:

**Sprachlosigkeit in Sprache übertragen?
Übersetzungswerkstatt zu Gabriela Avigur-Rotems Roman «Loja».**

Das Seminar steht allen Interessierten offen.

Zum Thema

Der Roman «Loja» von Gabriela Avigur-Rotem, der in Israel mit Preisen bedacht und in 50 000 Exemplaren verkauft wurde, handelt vom Nicht-Reden-Können der ersten und vom Nicht-Wissen-Dürfen der zweiten Generation im jungen Staat Israel, von den Kinderjahren der Heldin, die unter Menschen gross wird, die über den Schatten der Shoa nur selten sprechen.

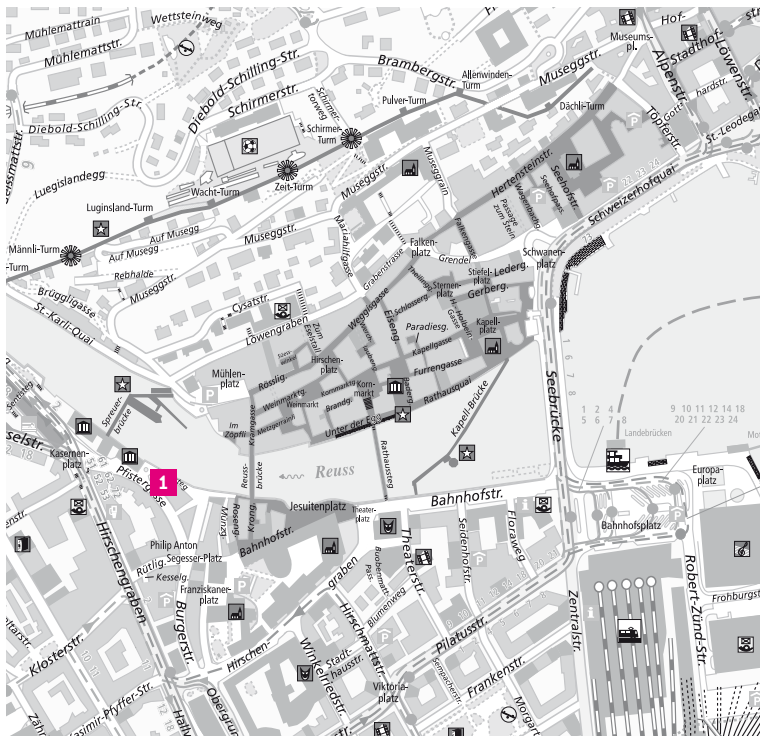
Das Buch ist als durchgehender Bewusstseinsstrom der 45jährigen Loja Kaplan geschrieben, die nach 27 Jahren erstmals nach Israel in die kleine Stadt zurückkehrt, in der sie ihre Kindheit und Jugend verbracht hat. Während man sich dem Sog der Bilder hingibt, entwirren sich einzelne Lebensstränge. Gerüche, Farben, Blumen, Klänge, Stille, Augenblicke erzeugen ein Netz von poetischer Zartheit. Der Leser erhält Andeutungen über das Leben der Protagonistin und ihrer Familie und erlebt in deren Erinnerungen das Schweigen der Gesellschaft über die dennoch überall präsente Shoa. Die damaligen Kinder sahen die Nummern auf den Armen der Erwachsenen, sie erlebten, in welchen Situationen diese ausrasteten, und reimten sich selbst Begründungen und Mythen zusammen, denn in den 50er Jahren wurde in Israel nicht über den Holocaust gesprochen. Durch viele Episoden windet sich die Erzählung hin zu einem Ereignis, das von einem tiefen Geheimnis zeugt.

Jahrelang lehnte Gabriela Avigur-Rotem es ab, dass ihre Romane ins Deutsche übersetzt würden.

Als Übersetzerin sah sich Anne Birkenhauer gleich mehreren Herausforderungen gegenübergestellt. Der Roman, der durch den Reichtum exzellent beobachteter Details besticht, ist fest in der israelischen Realität verankert. Wie kann der Assoziationsraum des modernhebräischen Originals der Leserschaft in der literarischen Übertragung vermittelt werden, so dass die Welt hinter den Wörtern entsteht? Wie macht man das Schweigen hörbar? Wie entsteht im Ausgesprochenen ein Raum für das Unsagbare?

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Verena Lenzen
Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung



Informationen

Universität Luzern

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

Kasernenplatz 3

Postfach 7455

6000 Luzern 7

T +41 41 228 55 35

ijcf@unilu.ch

www.unilu.ch

1 Veranstaltungsort

Universität Luzern

Pfistergasse 20

Hörsaal 1

6003 Luzern